

# Angestellte lehnen Öffnung der Geschäfte am Sonntag ab

HANDEL: Umfrage des AFI – Knapp zwei Drittel der Arbeitnehmer sind gegen die Sonntagsöffnung

► Bericht Seite 16

## Keine Lust auf Shopping am Sonntag

HANDEL: Arbeitnehmer laut Umfrage des AFI großteils gegen Sonntagsöffnung – Nur wenige kaufen an Feiertagen ein

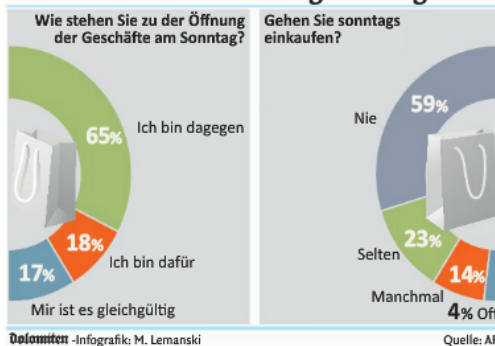
**BOZEN.** Seit über einem Jahr können in Südtirol die Geschäfte auch an Sonn- und Feiertagen geöffnet halten. Die Arbeitnehmer halten hierzulande davon zum Großteil aber nichts: Sie lehnen die Sonntagsöffnung mehrheitlich ab, wie eine Erhebung des Arbeitsförderungsinstitutes (AFI) ergeben hat.

Im November 2011 wurde durch die Verordnung „Salva Italia“ italienweit die vollständige Liberalisierung der Öffnungszeiten im Einzelhandel beschlossen. Seit März 2013 gilt sie auch für Südtirol, sodass auch hierzulande die Geschäfte an den Feiertagen aufsperrt werden können.

Doch wie kommt diese Möglichkeit bei den Arbeitnehmern an, die die Liberalisierung auf der einen Seite als Arbeitskräfte und auf der anderen Seite als Konsumenten erleben? Dieser Frage ist das AFI nachgegangen.

Ergebnis: Knapp zwei Drittel (65 Prozent) der Südtiroler Arbeitnehmer sind demnach prinzipiell gegen die Sonntagsöffnung.

### Die Südtiroler zur Sonntagsöffnung



Dolomiten -Infografik: M. Lemanski

Quelle: AFI

17 Prozent der Befragten zeigen sich gleichgültig, 18 Prozent hingegen befürworten die Öffnung (siehe Grafik).

Auf die Frage, ob sie selbst sonntags einkaufen gehen, antworteten 59 Prozent der Befragten, dass sie dies nie tun. 37 Prozent gaben an, sonntags selten oder manchmal einkaufen zu gehen und vier Prozent zieht es der Umfrage zufolge oft an Feiertagen in die Läden.

„In dieser Sache sind Südtiroler Arbeitnehmer kohärent“, erklärt Irene Conte vom AFI. „Wer gegen die Sonntagsöffnung ist, kauft sonntags auch nicht ein.“

Südtiroler Arbeitnehmer sind zudem der Meinung, dass eine regelmäßige Arbeit an Sonntagen ihrem Familien- und Privatleben nicht gut tun würde: 65 Prozent gaben in der Umfrage des AFI an, dass sie dies „eher“ oder sogar „sehr“ belasten würde, 35 Prozent

sehen dies hingegen weniger problematisch.

Für AFI-Präsident Toni Serafini ist daher klar: „Die Sonntagsöffnung macht Sinn für grundlegende Dienste, in touristischen Gemeinden oder beschränkt auf bestimmte Zeiträume im Jahr. Sonntagsarbeit muss aber die Ausnahme bleiben und darf nicht die Regel sein.“ Denn Lebensqualität und zwischenmenschliche Beziehungen seien „ein hohes Gut“.

### CGIL/AGB: Konsum wird dadurch nicht angeregt

Alfred Ebner von der Gewerkschaft CGIL/AGB weist zudem darauf, dass die wirtschaftlichen Überlegungen nicht zu unterschätzen seien. „Der Konsum wird wahrscheinlich insgesamt gesehen durch die Sonntagsöffnung kaum angeregt, denn die vorhandene Kaufkraft wird deswegen nicht größer.“ Vielmehr würden sich die Ausgaben zugunsten der großen Handelsketten verschieben, die aufgrund ihrer Struktur ohnehin klar im Vorteil gegenüber Klein- und Familienbetrieben seien.

### hds: Appell an die Politik

Ähnlich sieht es auch der Präsident des Handels- und Dienstleisterverbandes (hds), Walter Amort. Er wertet die Ergebnisse der AFI-Studie „als positive Signale“. „Es freut mich, wenn die Arbeitnehmer der gleichen Meinung sind wie die Familienbetriebe.“ Denn auch diese würden die Liberalisierung als Belastung empfinden. „Für einen kleinen Betrieb ist es nicht machbar, jeden Tag offen zu halten, das können sich nur die großen Unternehmen leisten“, so Amort. Er hofft nun, dass die Bestrebungen auf gesamtstaatlicher Ebene, die Liberalisierung im Einzelhandel zumindest zu einem Teil wieder zurück zu nehmen (die „Dolomiten“ haben berichtet), weiter vorangetrieben werden. Für Amort ist klar, dass es sich dabei nicht nur um ein wirtschaftliches sondern vielmehr um ein gesellschaftspolitisches Thema handelt. „Hier muss die Politik die Rahmenbedingungen vorgeben“, betont Amort. Deshalb würde er sich auch eine Diskussion über dieses Thema im Landtag wünschen.

© Alle Rechte vorbehalten